

Dieses Gelöbniß löste er denn auch ein; er trat am folgenden Weihnachtstage mit 3000 Franken zur christlichen Kirche über und führte fortan den Titel „allerchristlichster König“. Bei seiner feierlichen Taufe zu Rheims sprach ihn Bischof Remigius also an: „Beuge still dein Haupt, Sigamberer; verehere, was du bisher verfolgst, und verfolge, was du bisher verehret hast!“

3. Nach Unterwerfung der Alemannen machte er durch seinen Sieg bei Dijon im Jahre 500 die Burgunder zinspflichtig.
4. Hierauf zog er gegen die Westgothen ins Feld, besiegte sie im Jahre 507 bei Vouglé und besetzte ihr Land zwischen der Loire und den Pyrenäen.
5. Sein letztes Werk war die Vereinigung aller fränkischen Stämme unter einem Scepter. Diesen Zweck erreichte er dadurch, daß er alle übrigen Stammeshäupter theils durch List, theils durch Gewalt und Grausamkeit aus dem Wege räumte.

Nach Chlodwigs Tod theilten dessen Söhne das durch Blut und Unrecht aufgerichtete mächtige Frankenreich in zwei Haupttheile: Austrasien oder Ostfranken und Neustrien oder Westfranken. — Beide Theile führten glückliche Kriege nach außen. Austrasien unterwarf sich 530 Thüringen, und Neustrien eroberte 534 das bisher schon tributpflichtige Burgund. Auch Bajuaren mußte die fränkische Oberhoheit anerkennen; doch verblieb ihm das Recht, eigene Herzoge aufzustellen.

Im Innern schwächten sich die zwei Reichshälften durch stete Zwietracht ihrer Fürsten, die Verwandtenmord und Bruderkriege nach sich zog. II

Die späteren merovingischen Könige waren unfähige Regenten. Sie übten die Regierung nicht in Person, sondern übertrugen dieselbe ihren Hausmeiern (Majores Domus), d. i. Aufsehern über das königliche Haus- und Hofwesen. Anfänglich hatte jedes der Reiche Austrasien, Neustrien und Burgund seinen besonderen Major Domus. Nach und nach aber rissen die von Austrasien aus der Familie der Pipine auch die Herrschaft über die übrigen Reichsteile an sich. Die wichtigsten derselben waren Pipin von Heristal, Karl Martell und Pipin der Kleine.